

Kurzbericht über das 5. SKMH-Camp im Saptari-Distrikt in Folge von Dr. Sybille Keller

In der Nähe der indischen Grenze leben die Ärmsten der Armen. Die Regierung fördert diese Region weder im Straßenbau noch in der Schulbildung, da touristisch uninteressant, eine vergessene Gegend. Tagestemperaturen bis 37°C und nachts noch 30°C, eine flache Landschaft und unsägliche Armut zieht keinen Touristen an. Vor 4 Generationen noch Dschungel mit hoher Malariapräsenz, rodeten Inder das Gebiet und machten sich dort sesshaft. Die Leute sehen anders aus, als wir es von Nepal gewöhnt sind, klein drahtig und sehr dunkel. Sie leben in Lehmhütten. Vor 20 Jahren nahm sich die Schweizer Organisation „Ganesh“ unter der Leitung von Madame Josiane, die auch vor Ort lebt, dieser Region an und erbaute eine Schule mit einem kleinen Health-Point, in dem nichts steht, außer einer Pritsche und abgelaufenen Verbandsmaterial. Seit 5 Jahren betreue ich einmal jährlich die 550 Schulkinder und die Villagers aus den 11 umliegenden Dörfern von einer Entfernung von 30 Minuten bis 2 ½ Stunden.

Vor 5 Jahren waren wir fast ausschließlich mit Schmerzbeseitigung (Entfernung von vereiterten Zähnen und Zahnfleischwucherungen, Abszessspaltungen etc.) beschäftigt. Heute können wir auf eine wunderbare Bilanz zurück blicken. Durch konsequente Aufklärung in puncto Prophylaxe und Mundhygiene hat sich das Gesamtbild gravierend geändert. Wir führten nur 28 Extraktionen durch. Bei den Schulkindern begannen wir voriges Jahr mit dem Versiegeln von den bleibenden Zähnen (kleine Füllungen in den Zahnfissuren zum Schutz vor Karies). Den Erfolg konnten wir beim diesjährigen Einsatz spüren. Diesmal versiegelten wir 848 bleibende Zähne bei den Schulkindern. Bei den 175 Dorfleuten nahmen wir insgesamt 102 Extraktionen, 42 Zahnfleischbehandlungen (Incisionen und Excisionen und Beseitigung von kleinen submucösen Prozessen), 29 Füllungen und diverse andere zahnmedizinische Leistungen vor.

Da es im Gesundheitsstützpunkt für meine tragbare Zahneinheit keinen Strom gibt, wurde eigens dafür ein kerosinbetriebener Generator auf einem großen Fahrradgepäckträger gemietet. Da das nächste Krankenhaus 37 km entfernt liegt, und weit und breit kein Mediziner vor Ort ist, kam eine hochschwangere junge Frau zu uns. Zu guter Letzt entbanden wir noch einen Jungen und nähten Platzwunden am Kopf und an den Händen von einer verprügelten Frau. Gott sei es gedankt, es ist alles problemlos gelaufen. Der nächste Einsatz ist für April 2015 geplant.

Neben noch anderen zahnmedizinischen Kurzeinsätzen wie im SKMH und in Ampipal und zur Klärung diverser Visumsangelegenheiten mit den Hospitaleitungen ist das Camp in der Behinderteneinrichtung „Cerebral Palsy Nepal“ in Lalitpur zu erwähnen. Zum 2. Mal haben wir die 42 behinderte Kinder und Erwachsenen sowie 28 Angestellte gecheckt. Die möglichen Behandlungen wurden im SKMH durchgeführt. Beim nächsten Einsatz im April werden die Schwerstbehinderten in Narkose im SKMH behandelt.

Nepal im Oktober 2014 (28. Einsatz seit 1999)

Anmerkung von pro interplast:

Wir haben darauf verzichtet entsprechendes Bildmaterial beizufügen, da zu unästhetisch